

# Musik, die unter die Haut geht

**Tinum.**(sd) Als 11-jähriger wollte er Baseballspieler werden. Doch als er von New Jersey, wo er aufwuchs, nach Hamburg kam, musste er diesen Berufswunsch begraben. Dirk Darmstädter: „Die Musik hat mein Leben gerettet.“ Als der Junge *Bye Bye Baby* von den *Bay City Rollers* hört, ist es um ihn geschehen. Das Stück rührt ihn zu Tränen und er definiert sein Berufsziel neu: Musiker will er werden, ohne Wenn und Aber. Inspiration bietet die Plattensammlung seines Vaters: *Bob Dylan*, der Sound der *Beatles* und der *Beach Boys*.

In den 80er und 90er Jahren feiert er als Frontmann der Band *Jeremy*

*Days* mit Hits wie *Brand New Toy* Charterfolge. 1996 trennt sich die Band und Dirk Darmstädter entwickelt sich zu einem beeindruckenden Singer/Songwriter. Stimmlich gewachsen und reifer geworden, widmet er sich der Hommage an eines seiner größten Idole: eine CD mit Songs des Folk- und Rockmusikers *Bob Dylan*. Mit viel Respekt taucht er für sechs Monate ein in den Kosmos eines Musikers, der in diesem Genre als einflussreichster Künstler seiner Zeit gilt.

Das Ergebnis präsentierte Dirk Darmstädter vergangenen Sonnabend im Rahmen der Sylter-Wohnzimmerkonzert-Reihe, die der Keitumer

Apotheker René Dörr organisiert. Ausgewählte Stücke, auch eigene aus seiner CD *The Wrong Boy*, stellte er im voll besetzten *Kolibri* mit seinem Freund und Schlagzeuger Lars Plogschties vor. Die Songs setzten sich fest im Kopf und im Herzen. Das melancholische *All I really want to do* nahm das Publikum sofort gefangen. Das Zusammenspiel von Gitarre und Mundharmonika beherrschte Dirk Darmstädter mühelos, seine Stimme war mal intensiv und kraftvoll, mal sanft. Eindrücklich interpretierte er *Mr. Tambourine Man*, entlockte seiner Gitarre einschmeichelnde Töne. Beim Einsatz der Mundharmonika hatte man das

Gefühl, mit Freunden am Lagerfeuer zu sitzen. Nachdenklich wirkte der Sänger bei der sozialkritischen Hymne *Chimes of Freedom* - einer Huldigung an alle, mit denen es die Gesellschaft weniger gut meint.

In jedem Song wurde Dirk Darmstädters Lebenserfahrung spürbar, vor allem beim ironischen *The Wrong Boy: Warum dauert es so lange, bis man weiß, was richtig ist?* Dirk Darmstädter hat seinen Fans einen gelungenen Abend mit geradliniger, ehrlicher Musik ohne technischen Schnickschnack beschert. Ein wunderbarer Auftakt der Wohnzimmerkonzerte, der auf die nächsten neugierig macht.



**Lebt die Musik ohne Plan B: Dirk Darmstädter**

*Foto: Simone Dippel*